

12.08.2026 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Johanna Fröhlich,

Evangelische Pfarrerin, Gießen

Gehalten bei der Mutter

Ich sitze mit Freunden im Park auf der Wiese. Die Sonne scheint, wir träumen uns in den Tag. Das kleine Kind einer Freundin krabbelt in ihren Schoß und kuschelt sich dort gemütlich ein. Wie in einen riesigen, weichen Sessel kann es sich dort fallen lassen und ist ganz und gar in die Arme der Mutter eingehüllt.

Kindliche Geborgenheit beobachten

Ich schaue diesem Moment gern zu. Wie schön muss das sein als Kind - so bei der Mama eingekuschelt auf dem Schoß. Wie herrlich war das, als ich selbst noch so klein war und das möglich war. Denn jetzt bin ich ausgewachsen und das auch noch in großem Format.

Was bleibt von diesem Gefühl der Sehnsucht nach Nähe im Erwachsenenalter?

Ich bin 1 Meter 85 groß und überrage meine Mutter schon seit vielen Jahren. Umso sehnsüchtiger kommt mir beim Zuschauen der Wunsch: Ich will auch so gehalten sein.

Fantasie und innere Bilder zur schützenden Mutter

Da springt meine Phantasie an: Ich stelle mir eine Mutter vor, die so groß ist, dass ich auch jetzt noch bequem in ihrem Schoß liegen könnte. Wie groß müsste die sein? Einfach groß genug, um mich ganz zu halten, mich zu bergen, mich nicht fallen zu lassen. Wie eine liebevolle Riesin.

Spirituelle Entdeckung

Mein Tagtraum macht mir Freude. Er wird zum Sprungbrett für eine Entdeckung: Ist nicht Gott so etwas wie eine liebevolle Mutter, die so groß ist, dass ich mich in sie hineinlegen kann? Auf der Welt gibt es wohl keinen Menschen, der mich je wieder so geborgen halten wird wie meine Mutter mich als Kind.

Wie fühlt sich Vertrauen zu Gott an?

Und doch erlebe ich diese Geborgenheit immer noch – auf andere Weise. So fühlt sich nämlich mein Glaube an Gott an: Wie die bergenden Arme einer großen Mutter. Wie das sichere Gefühl: ich bin umgeben bin von Einer, die mich beschützt.

Vertrauen und Loslassen

In dieses Gefühl kann ich mich fallen lassen. Immer wieder und besonders an diesem Tag im Park: Ich lege ich mich flach auf den Rücken ins Gras, schaue in den Himmel und spüre, wie ich gehalten bin von meiner liebevollen Mutter Gott.